Der Gemeinderat Adelsried hat intensiv darüber diskutiert, ob es sich lohnt, viel Geld in den Ausbau eines Feldwegs zu investieren. Symbolfoto: Michael Kalb

220 000 Euro für einen Feldweg?

Landwirtschaft Viele Zugmaschinen sind für die bestehenden Wege zu breit und zu schmal. Lohnt es sich, diese auszubauen? Der Gemeinderat Adelsried diskutiert darüber kontrovers. Wie die Entscheidung ausfiel

VON MICHAEL KALB

Adelsried Ein kontrovers diskutiertes Thema war in der Gemeinderatssitzung am Dienstagabend in Adelsried das Kernwegenetz. Das Gremium hatte sich in der Vergangenheit dazu entschieden, an einem Förderprogramm des Amts für ländliche Entwicklung (ALE) teilzunehmen, bei dem der Ausbau von wichtigen Feldwegen im Gemeindegebiet finanziell bezuschusst wird. In einem Workshop im Rathaus wurden gemeinsam mit Bürgern Prioritäten für ausbaubedürftige Wege festgelegt.

In der vergangenen Gemeinderatssitzung schlug Bürgermeisterin Erna Stegherr-Haußmann (SPD) nun vor, ein knapp 700 Meter langes Teilstück dieser Wege zu erneuern. Die geschätzten Kosten: 220 800 Euro. Denn für die Maßnahme müsste auch weiterer Grund erworben werden, der für den Graben und den Bau eines je 0,75 Meter breiten Banketts nötig sei. Die Gesamtbreite des neuen Weges wäre damit fünf Meter. „Unsere Feldwege sind einfach zu schmal“, sagte Stegherr-Haußmann in ihren einleitenden Worten. Die Gefährte der Landwirte seien zu breit und zu schwer für die bestehenden Wege.

Mit der Förderung könne man Wege einmal vernünftig herrichten und müsse somit nicht jedes Jahr viel Geld in den Unterhalt stecken, sagte die Bürgermeisterin. Der Unterhalt der Wege beläuft sich auf Rückfrage von Gemeinderat Andreas Huber (SPD) auf rund 3000 bis 5000 Euro im Jahr. Ebenso würde laut Bürgermeisterin ein Ausbau der Teilstrecke die Streitheimer Straße entlasten, da Landwirte diese eventuell nicht mehr so stark nutzen müssten.

Nach der Einführung begann eine längere Diskussion über die Sinnhaftigkeit der Investition. Anton Rittel (FWG) war der Meinung, dass nicht Bulldogs, sondern Autos, die dort verbotenerweise fahren würden, die Wege kaputt machen würden. Stefan Kramer (FWG) widersprach dieser Theorie und meinte, auch wenn es viel Geld koste, „dann hätten wir den Entschluss zum Kernwegenetz-Projekt nicht machen brauchen.“ Ludwig Lenzgeiger (CSU) wollte sich durch so einen Grundsatzentschluss nicht in Zugzwang bringen lassen.

Die Höhe der Förderung steht noch gar nicht fest

Heiko Mohr (CSU) sah es nicht ein, dass für sehr viel Geld die Wege für diejenigen wieder hergerichtet werden, die sie selbst mit ihren „großen Karren“ kaputt machen würden. Und wenn man an den Wegen entlanglaufe, wachse dort sowieso nur Mais, der für Biogasanlagen gebraucht werde. „Das muss man nicht unterstützen“, sagte Mohr.

Thomas Ohnheiser (CSU) sah dies auch so und verwies auf die vielen weiteren wichtigen Projekte, die in Adelsried noch anstünden. Das Geld könne man besser gebrauchen. Und Zweiter Bürgermeister Karl Mayer (CSU) verwies noch auf eine andere Problematik: Die Höhe der Förderung sei noch nicht einmal sicher.

Tatsächlich herrschte hier keine Klarheit. Bürgermeisterin Stegherr-Haußmann sprach auf der Sitzung zwar von 40 Prozent, doch auf Rückfrage bei Heinrich Jäckle, Bürgermeister in Heretsried und Vorsitzender des zuständigen Entwicklungsfeldes, wurde in Fachzeitschriften auch schon von 90 Prozent Förderung gesprochen.

Andreas Pardun vom Amt für ländliche Entwicklung sprach jedoch in der letzten Steuerkreissitzung von einem Fördersatz von 50 bis 60 Prozent, erklärte Stegherr-Haußmann nachträglich via E-Mail. Der Fördersatz variiere je nach Gemeinde und ungeklärt sei auch, ob die Förderung von Brutto- oder Nettokosten ausgehe.

Letztendlich stimmten nur Stegherr-Haußmann und ihr Parteikollege Udo Rigorth für die Anmeldung des Teilabschnittes ins Kernwegenetz-Programm beim ALE. Die anderen zwölf Räte stimmten dagegen. Dies bedeute jedoch nicht, dass Adelsried aus dem Programm ausscheide, erklärte die Bürgermeisterin. Man könne auch noch in der nächsten Runde Bedarf anmelden.

Tanken zum Nulltarif

Prozess Ein 47-Jähriger wird verurteilt, weil er getankt hat, ohne zu zahlen. Dafür hat er eine Erklärung

VON JONAS KLIMM

Landkreis Augsburg Das Kennzeichen hatte er vorher abmontiert, um unerkannt zu bleiben: Ein 47-Jähriger ist zwischen Dezember 2016 und Februar 2017 dreimal mit seinem Fiat Punto beim Tanken gewesen und fuhr danach weiter – ohne zu bezahlen.

Diese Straftaten beging er an zwei Tankstellen in Augsburg und Neusäß. Nun musste er sich dafür vor dem Augsburger Amtsgericht verantworten. Die drei Betrugsfälle, die ihm zur Last gelegt wurden, gab er uneingeschränkt zu. Der Angeklagte fügte aber hinzu, aus einer finanziellen Notlage heraus gehandelt zu haben: Durch die Unterhaltsleistungen für seine beiden Kinder und den Weg zur Arbeit, den er mit dem Auto bewältigen muss, habe er die Tankfüllungen schlichtweg nicht bezahlen können. Sein Rechtsanwalt bestätigte, dass er sich mittlerweile Geld von seinem Onkel geliehen und Rückzahlungen an die Tankstellenbetreiber geleistet habe. Nur einer der Betrogenen habe sich noch nicht gemeldet. Außerdem werde ihm der Arbeitsweg in Zukunft von seinem Arbeitgeber erstattet, sodass weitere Vorfälle ausgeschlossen werden können.

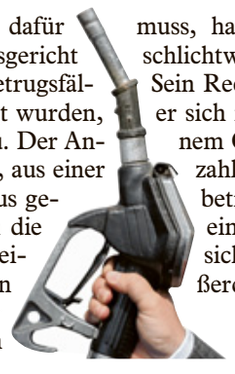
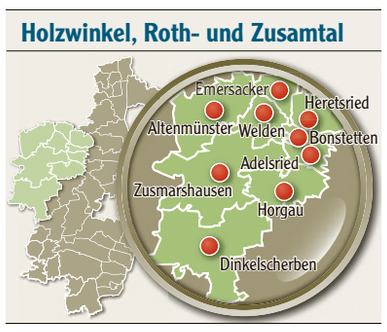


Foto: Marcus Merk

Bereits sieben Delikte im Strafregister

Trotz dieser mildernden Umstände war in der Verhandlung zunächst nicht klar, ob die Freiheitsstrafe zur Bewährung ausgesetzt werden kann. Denn der Angeklagte sei laut Staatsanwalt ein „Bewährungsversager“. In seinem Strafregister stehen bereits sieben Delikte. Auch zum Zeitpunkt des Tankbetrugs stand er unter offener Bewährung. Richterin Ute Bernhard beließ es trotzdem bei einer milderen Strafe: Sie verurteilte den Angeklagten zu einer weiteren Bewährungsstrafe von einem Jahr und 80 Sozialstunden, die er innerhalb von zwölf Monaten ableisten muss.



Herbstmarkt mit Ständen und Geschäften

Das ist am Sonntag in Dinkelscherben los

Dinkelscherben Es ist wieder Marktsonntag in Dinkelscherben. Am Sonntag, 10. September, findet der Herbstmarkt in der Augsburger Straße statt. Mehr als 30 Fieranten haben ihr Kommen angemeldet, die lokalen Geschäfte locken mit Angeboten. Der Wirtschaftsförderverein Reischenau nimmt heuer mit keiner Gemeinschaftsaktion teil, da die Planungen für die Leistungsschau Reischenau bereits in vollem Gange sind. Die Gewerbeschau findet am Samstag und Sonntag, 30. September und 1. Oktober, statt. Dennoch beteiligen sich natürlich einige lokale Geschäfte am Herbstmarkt. Verschiedene Angebote, Aktionen und kleine Programmpunkte sind mit dabei. *(mick)*

Sperrungen Wegen des Herbstmarkts ist zwischen 5 und circa 20 Uhr die Augsburger Straße bis zur Einmündung Mödishofer Straße für den Verkehr gesperrt. Das teilt das Landratsamt mit.

Kurz gemeldet

DINKELSCHERBEN

Straßenbeleuchtung und Bauanträge im Ausschuss

Mehrere Bauanträge stehen auf der Tagesordnung des Bau-, Umwelt- und Energieausschusses in Dinkelscherben am Dienstag, 12. September. Außerdem soll die Straßenbeleuchtung für die außerörtlichen Straßen Holzara-B 300 sowie Fleinhausen-St 2027 vergeben werden. Beginn ist um 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. *(AL)*

Polizeireport

NEUMÜNSTER

Gegen Gartenzaun gefahren und geflohen

Ein unbekannter Fahrer hat am Dienstag um 18.30 Uhr in Neumünster, St.-Joachim-Weg 4, einen Gartenzaun beschädigt. Durch die Spuren an der Unfallstelle ist von einem weißen Transporter auszugehen. Der Schaden am Zaun beträgt ungefähr 500 Euro. Die Polizei in Zusmarshausen bittet um Hinweise zu der Unfallflucht. *(jokli)*

Augsburger Land & Leute

» REDAKTION AZ AUGSBURGER LAND: TELEFON 08 21/2 98 21-40, E-MAIL: REDAKTION.LANDBOTE@AUGSBURGER-ALLGEMEINE.DE

Beim Jägerblutcup Pokale gewonnen

Der Schützenverein Jägerblut Neumünster schoss den Jägerblutcup-Wanderpokal mit Geldpreisen, gesponsert vom früheren Vorsitzenden Helmut Hild, auf Glücksscheiben aus. Erster und zugleich Pokalsieger wurde Daniel Eisele mit 58 Punkten (Wanderpokal und Geldpreis). Die Nächstplatzierten sind Mathias Klaus, Michael Niederhofer und Marianne Hild. Zweiter Vorsitzender Matthias Klaus bedankte sich beim Spender, bei den Schützen und bei den Helfern. Unser Bild zeigt die Pokal- und Geldgewinner, von links Michael Niederhofer, Helmut Hild, Marianne Hild und Matthias Klaus, Mitte vorne mit Pokal Daniel Eisele. Foto: Franz Micheler

Ein Wagen für sechs Krippenkinder

Die Kinderkrippe Adelsried hat einen Großkinderwagen bekommen. Sechs Kinder haben darin Platz. Die Raiffeisenbank Augsburger Land hat dafür 2500 Euro gespendet. Bei der Spendenübergabe waren (von links) Bankvorstand Hermann Scherer, Kindergartenleiterin Daniela Hanf, Bürgermeisterin Erna Stegherr-Haußmann, Bankfilialleiter Günter Gellner und die Erzieherinnen in der Kinderkrippe, Janine Streit und Nicole Ziegler, dabei. Foto: Raiffeisenbank

Ehrung für Marlene Micheler

Beim Lindenfest der Ortsvereine aus Unterschöneberg ist **Marlene Micheler** (Mitte) geehrt worden: (von links) Vorsitzender **Ottmar Leutenmaier** (Schützen), BRK-Bereitschaftsleiter **Jürgen Steppe** sowie die Vorsitzenden **Martin Kempter** (Feuerwehr) und **Marta Kempter** (Gartenbauverein) und **Martin Koch** (Musikverein) bedankten sich bei ihr für mehr als 30 Jahre als Verwalterin des Vereinsheims und der Abrechnungen sowie für jahrelange Treue zu den Vereinen. In diese Zeit fielen der Umbau des Vereinsheims, der Kauf und Umbau des Lagerhauses und dessen Anbau sowie die Pflasterung des Hofes. Zudem sorge sie für eine gute Zusammenarbeit der Vereine. Foto: Franz Micheler